

Strassenwesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift über das gesamte Bauwesen**

Band (Jahr): **1 (1836)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-2336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S t r a ß e n w e s e n

(Eingefandt.) In Ihrem Heft Nr. 9. S. 277 rügen Sie mit Recht die Instandhaltung unserer Straßen, was vorzüglich im Mangel des Steinzerschlagens liegt. Warum scheut man sich, die Steine auf die gehörige Größe zu zer schlagen? — Etwa der Kosten wegen? Man hat hierfür Angaben und Erfahrungen, die gar nicht abschreckend sind.

1) Rohe Granitsteine, halb zur Decklage und halb zur Packlage (Steinbett) zu verschlagen, 100 Cubikfuß auf 4—5 Tagelöhner, kostet bei uns das Kubikklafter (216 Cubikfuß) 32 Baken, oder 1 Cubikfuß $1\frac{1}{2}$ Rappen; bei großen Stücken 4 Rappen. Ein solches Kubikklafter giebt 6 vierspännige Fuder, und $3\frac{1}{2}$ Kubikklafter unzer Schlagene Steine geben $4\frac{1}{2}$ Klafter zer Schlagene.

In unsern Kiesgruben kostet das obige Fuder, je nach der Größe und Härte, 4—7 Baken; Bachkies zu zer schlagen 4 Baken, Ackersteine 6 Baken. 2) Das Kieswerfen oder rüsten kostet der Kubikfuß $1\frac{1}{2}$ —2 Rappen; das obige Fuder 5—6 Baken. 3) Kies einzurechen und zu vertheilen kostet obiges Fuder 1— $1\frac{1}{2}$ Baken. Beim Unterhalt der Straße kostet das Längenklafter 6 Rappen bei 24' Fahrbahn. 4) Beim Abschlämmen der Straße kann ein Mann täglich auf 20' breiter Fahrbahn eine Strecke von 300 Fuß auf die Fußwege beseitigen. 5) Für das Kies- und Steinführen kann die Pferdlast auf $\frac{1}{3}$ Stunde weit auf 15 Rappen, auf $\frac{1}{4}$ Stund 20 Rappen kommen, also obiges Fuder zu 6 und 8 Baken. 6) Bei gut unterhaltenen Straßen für Abschlämmen, Kiesrüsten und Ueberführen beträgt also das Längenklafter 28—30 Rappen jährlichen Unterhalt ohne die Inspektion.

Schwerlich haben unsere Ingenieur-Adjunkten Vorstehendes durch Versuche ermittelt, und zwar für jede Kiesgrube besonders, was doch jeder thun sollte, da es für alle vorkommenden Arbeiten äußerst wichtig ist.

Sämmtliche Steine müssen vor ihrer Verwendung zer schlagen werden, und zwar die harten für die Decklage zur Größe von Taubeneiern; dieses geschieht am besten in der Kiesgrube durch Knaben mittelst $2\frac{1}{2}$ —3 Pfund schwerer Hämmer mit kurzen Stielen, wobei sie sich an Haufen setzen und einen größern Stein zur Unterlage gebrauchen, um die übrigen klein zu zer schlagen. Große Steine werden durch einen Schrothammer von 18—20 Pfund Schwere, mit $2\frac{1}{2}$ ' langem Stiel, durch stärkere Leute zer schlagen, alsdann zur Unterlage oder zum Steinbett mit einem Handhammer von 8—10 Pfund Schwere und 1' langem Stiel verkleinert. Beim Werfen des Kiefes werden die Drähte des Siebes darnach gestellt; man muß also engere und weitere Siebe haben. Die kleinsten Kieskugeln zu Trottoirs dürfen $\frac{1}{4}$ " Durchmesser haben, also muß der Abstand der Drähte $\frac{1}{3}$ " seyn; die größten Kieskugeln zur Deckung oder Ueberlage sollen aber nur 1" Durchmesser halten. Auf 2 Siebe kann man 7 Arbeiter für das Werfen, Fortschaffen des Kiefes und Abraumes, so wie für das Reinigen des Siebes rechnen. *)

Canton Zürich im Juni 1836.

*) Vorstehenden, auf praktische Erfahrungen des Heeren Einsenders gegründeten Bemerkungen, wünschten wir die Beachtung unserer Straßen-Behörden. Man betrachtet die Zeltwegstraße bei Zürich und erstaunt über eine Kiesbedeckung, die wohl schwerlich irgend ein Straßenbaumeister für sein Machwerk auszugeben wünschen möchte! ordnungslos über und durch einander geschüttete Kieselsteine von 3—4 Zoll Durchmesser